

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885**

71 (25.3.1885)



Angra Pequena.

Ueber die in der Bildung begriffene Gründung einer Angra Pequena-Gesellschaft sind verschiedene Mittheilungen durch die Presse gegangen, welche die „Nordb. Allg. Ztg.“ dahin präzisirt, daß hervorragende Mitglieder der Aristokratie, der Bank-, Industrie- und Handelswelt recht beträchtliche Summen zur Erwerbung des Länders...

3. Januar. Ich und meine Leute sind bei dem prachtvollen Klima wohl und munter. Das Thermometer zeigt durchschnittlich Morgens 6 Uhr 15,5° C., Mittags 22,8° C., Abends 18° C. Die Nächte sind mitunter sehr kühl, das Minimalthermometer zeigt aber durchschnittlich 13° C. Ich kann offen gestehen, Angra Pequena wäre unübertrefflich schön, wenn es hier regnete und gutes Trinkwasser gäbe. Seit meiner Ankunft hier hat es dreimal geregnet, allerdings nur für kurze Zeit, dafür sind aber manchmal die Nebel so dick, daß es von den Dächern tropft, als wenn es regnete. Ich und meine Leute sind zufrieden, und was die Hauptfrage ist, gesund. Noch keiner hat es berent, hierher gegangen zu sein. Die hier in der Umgegend liegenden Höhenzüge bestehen fast nur aus Gneis, Glimmerschiefer von theils sehr mächtigen, theils geringen Quarzadern durchsetzt. Ausgesprochene Granite habe ich noch nicht gefunden. Die bis jetzt von mir bestimmten Höhenlagen über dem Meeresspiegel: Kantilus-Spitze 96 m. Der dahinter liegende Höhenzug 116—122 m bei einer Längenerstreckung von etwa 5000 m von Süd nach Nord. Penguin-Insel 30 m, Seehund-Insel 45 m. Die Höhenzüge sind am N.-O.-Cap und nach Süden zu furchtbar zerissen und zersplittert. Ich habe bis jetzt, also in nicht acht Wochen, einen Flächenraum von 10.000 qm hier und etwa 9000 qm am Nordcap untersucht und bin schon zu ganz leidlichen Resultaten gekommen, wie aus den mitgeführten Mineralien zu ersehen ist. Auch westlich von den Lagunen habe ich eine Loasexkursion vorgenommen, wo ein kupferführender Quarzgang verfolgt wurde, etwa 7 m tief, aber ohne wesentlichen Resultat bis jetzt. Der von mir aufgefundenen Erzgang (Rothkalksinter) ist bis jetzt bei 3 m Tiefe 0,5 m mächtig. Das Terrain hat von Süd nach Nord eine wenig abweichende Höhenlage, eine Ausdehnung von 5000 m und eine Breite von 2500 m. Ich halte das Ganze für eine edle Quarzformation. Verwerfungen und sonstige Störungen habe ich bis jetzt nicht finden können.

17. Januar. Ich habe die größte Hoffnung auf guten Erfolg, nur gehen die Arbeiten langsam voran, da ich zu tief hinein muß. Am Nordcap habe ich 2,2 m tiefe Schürfe machen lassen, wo sich der sog. Eisenhut zeigte, bis jetzt Brauneisenstein, worunter Kupfer zu vermuten ist. Wenn sich meine Vermuthungen durch die Analyse der Erze bestätigen, so würden die Gewinnungs- und Transportkosten sehr gering sein. Ich habe hier schon nicht unbedeutende Erzhaufen stehen. Die Arbeiter sind alle gesund und haben frohen Muth; auch ich bei diesen ganz reizenden Aufschlüssen, denn es ist eine alte Bergmannsregel, daß ein Gang nie allein auftritt. Jetzt gilt es die anderen ausfindig zu machen. Ich kann Ihnen nicht sagen, wie ich mich gefreut habe, hier einen edlen Gang zu finden, und zwar in so unmittelbarer Nähe der Küste. Wenn die Erze lieferbar sind, so kann ich alles ohne kostspielige Maschinen auf kurzem Wege direkt auf das

Schiff verladen, ebenso am Nordcap. Gestern Abend von 8 bis 11 Uhr hat es geregnet, aber leider nicht sehr viel.

4. Februar. Der Erzgang hat bis jetzt eine nachgewiesene Länge von 1000 m und eine bis jetzt verfolgte Mächtigkeit von 0,5 m. Am 29. Januar habe ich 350 m nach Norden denselben Gang wieder angetroffen, sehr schön und mächtig. Wenn das Erz lieferbar ist, so ist der Transport an Bord sehr leicht, da derselbe bergab geht und kaum 1000 m nach der Küste hat.

8. Februar. Gestern habe ich in der Nähe von hier aedigenes Bleierz gefunden, der zweite schöne Gang hier. Ich sende Ihnen eine Probe davon und auch von dem in der Nähe gefundenen Kupfer. Die Fundstelle liegt in der Nähe des Tales, das links vom Wege nach Bethanien abzweigt und sich bis zum Nordcap fortsetzt. Ich bin glücklich mit meinen schönen Funden und denke noch mehr zu finden. Diese edlen Quarzgänge sind unzählbar.

Großherzogthum Baden.

\* Pforzheim, 23. März. (Kaisers Geburtstag.) Theater. Der Geburtstag unseres verehrten Kaisers wurde hier in feierlicher Weise begangen durch Tagwache, allgemeine Beflaggung der Stadt, einen sehr stattlichen Festzug und ein zahlreich besuchtes Festessen im Gasthause zum Schwarzen Adler, bei welchem letzteren die Herren Stadtdirektor Pfister und Oberbürgermeister Kraag begeistert aufgenommene Trinksprüche auf Kaiser und Großherzog ansprachen. Am Samstag fanden Schulfeierlichkeiten mit Gesang, Deklamationen und patriotischen Festreden im Gymnasium und in der Realschule statt. An der eigens anlässlich sprach Herr Professor Blas und an der Realschule Herr Direktor Biehler. Beide Redner tröpften an das fröhliche deutsche Kaiserthum an, betonten die für die Volkswohlfahrt viel günstigeren Gestaltungen unseres neuen Kaiserreiches und hoben die Verdienste des Kaisers Wilhelm hervor. Am Sonntag Abend begann der „Gartenbau-Verein“ in feierlicher Weise die Vorfeier des Kaiserfestes und verband hiermit eine Pflanzenausstellung. Auf Sonntag Abend hatte auch die Gesellschaft „Nebelhöhle“ eine Festfeier veranstaltet. Gestern fand die letzte, nicht minder als die früheren, beifällig aufgenommene theatralische Vorstellung — ein „Ballig-Abend“ — durch die Karlsruher Künstler statt. Aufgeführt wurden „Badelaren“, „Unerträglich“ und „Das Schwert des Damocles“, und zwar durch die Damen Waldenacker, Götter und Prash und die Herren Jelenko, Prash und Boffermann. Außer dem gespendeten reichen Beifall erhielten die mitwirkenden Damen zum Schluß Bouquets.

— (Beim hiesigen Telegraphenamt) wird mit dem 25. d. M. Nachdienst eingeführt, so daß sowohl zur Nachtzeit nach Ditten mit Nachdienstverrichtung aufgegeben, wie auch hier ankommende Telegramme befördert, bezw. bestellt werden.

† Seidelberg, 23. März. (Die Geburtstagsfeier des Kaisers.) begann hier vorgestern Abend mit einem Zapfenstreich, an welchem sich ein Festbankett, vom Militärverein veranstaltet, in der Ammann'schen Konzerthalle angeschlossen. Das Bankett erfreute sich der zahlreichsten Theilnahme seitens der Einwohnerschaft und nahm unter Konzertvorträgen und patriotischen Trinksprüchen den animirtesten Verlauf. Der Vorsitzende des Militärvereins, Herr Postpauer, feierte die unerwähnte Fürsorge unseres großen Kaisers sowohl für das Ansehen Deutschlands, für die Weltstellung und den äußeren Frieden unseres Vaterlandes, wie für die Verbesserung des Loses der ärmeren Klassen. Seinem Trinkspruch auf den Kaiser folgte die Nationalhymne, die von den Anwesenden stehend mitgetragen wurde. Stadtdirektor v. Scherer brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog aus; außerdem sprachen Herr Professor Erdmannsdorfer und Herr Oberbürgermeister Dr. Wildens, den wir bei diesem Anlaß auch als einen formgewandten Redner kennen lernten, sowie späterhin noch mehrere andere Herren der Versammlung. Gestern früh läuteten die Glocken in feierlicher und erhebender Weise den Geburtstag unseres hochverehrten Kaisers ein und Fest-Gottesdienste vereinigten die verschiedenen Gemeinden in ihren Gotteshäusern.

Nachmittags um 2 Uhr fand das offizielle Festessen im „Prinzen Karl“ statt, bei welchem Herr Oberbürgermeister Wildens den Kaiser toast in glänzenden Worten ausbrachte. Im Theater wurde ein Prolog gesprochen, die Infanteriekapelle war illuminiert.

Δ Mannheim, 23. März. (Der Geburtstag des Kaisers Wilhelm) hat auch in diesem Jahre der Einwohnerschaft unserer Stadt Gelegenheit geboten, ihre patriotische Gesinnung zum Ausdruck zu bringen. Der Häuserputz in deutschen und badischen Flaggen war ein sehr reichlicher und kam bei der glänzenden Witterung des Tages zu voller Geltung; auch dem Fest-Gottesdienste in der Trinitatiskirche, in welcher Herr Stadtpfarrer Higin in zum Herzen sprechenden Worten unseres großen Kaisers gedachte, wie der Tempelparade auf dem Marktplatz wohnte ein außerordentlich zahlreiches Publikum bei. Im Ballhause vereinigte gestern Mittag ein Festessen eine große Anzahl patriotisch gesinnter Herren; Herr Oberbürgermeister Woll brachte dabei in schwingvollen Worten einen Trinkspruch auf Se. Majestät den Kaiser aus. Zahlreiche Vereine feierten die Bedeutung des Tages in gemüthlicher Zusammenkunft. Im Hoftheater wurde Weber's „Freischütz“ als Festvorstellung aufgeführt.

X Lörrach, 23. März. (Die Kaiserfeier) wurde dahier am Vorabend des Festtages in würdevoller Weise durch einen in dem großen Saal des Gasthauses zum Hirsch abgehaltenen Festakt des Gymnasiums eingeleitet. Das zahlreich versammelte Publikum folgte dem Verlauf der trefflich arrangirten Feier in gebobener Stimmung. Die Gesamtheit dieses nationalen Festtages verlief unter der lebhaftesten Theilnahme der Bevölkerung in herkömmlicher Weise mit Festzug zum gemeinsamen Gottesdienste in der katholischen Kirche, woran sich ein Festmahl im „Hirschen“ anschloß, in welchem Bürgermeister Grether in trefflicher Rede den Toast auf den Kaiser ausbrachte. Die Stadt war reich beflaggt und auch „Kaiserweiber“ hatte sich eingestellt. Abends gab der Kriegerverein seinen Mitgliedern eine theatrale Aufführung mit nachfolgendem Ball.

\* Konstanz, 23. März. (Das Geburtstagsfest Sr. Majestät des Deutschen Kaisers) wurde hier in der üblichen Weise begangen. Am Samstag Nachmittag veranstaltete das Gymnasium eine Schulfest, zu welcher die Schüler, deren Eltern, sowie Freunde und Gönner der Anstalt sich zahlreich einfanden. Am Abend veranstaltete der „Verein“ unter Mitwirkung der Regimentskapelle ein Festkonzert im „Inselhotel“. Nach dem Konzert bewogte sich ein Zapfenstreich durch die Straßen der Stadt, an welchem sich jung und alt in Massen beteiligte, sodas das Gedränge in manchen Straßen ein ganz außerordentliches wurde. Als der Zug die Rheinbrücke passierte, erlangte das Kasino und die Kaserne in bengalischer Luft. Auch die Illumination der Kaserne fiel prächtig aus. Der Kriegerverein veranstaltete seine Kaiserfeier am Samstag Abend im Vereinslokal, wobei der zweite Vorstand, Herr J. Zita, ein von der Versammlung begeistert aufgenommenes Hoch auf unsern Heldenkaiser Wilhelm ausbrachte. Am Sonntag früh läuteten Kanonenschüsse den Anbruch des Festes an, welches durch einen Choral vom Münsterthurm und nachherige Tagrevue eingeleitet wurde. Die Stadt hatte feierlich geschmückt. Am Damum herrschte eine lebhafteste Kanonade. Die ankommenden und abgehenden Dampfschiffe gaben Salutsschüsse ab, die von den im Hafen liegenden Schiffen erwidert wurden. Um halb 12 Uhr fand auf der Bahnhofsstraße große Parade des hiesigen Regiments statt, welche von dem Kommandeur, Oberst v. Fraustein und Niemsdorff, abgenommen wurde. Nachmittags halb 2 Uhr fand das Festessen in dem prächtig decorirten Saale des Inselhotels statt, an welchem sich 164 Personen beteiligten. Mit mächtigster Begeisterung stimmte die Versammlung in das Hoch ein, welches von dem Herrn Oberst v. Fraustein und Niemsdorff auf Seine Majestät den Kaiser, und nicht minder in dasjenige, welches von Herrn Landgerichts-Präsident Kiefer auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog ausgedrückt wurde.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

In der Fremde.

Novelle von H. Keller-Jordan.

(Fortsetzung.)

Leontine's kleine Hand bebte in der seinen. „Dankel,“ schwebte es mit vor Entzückung bebender Stimme über ihre Lippen, „Dankel, nicht weiter, um Gottes Willen!“, aber ihr Herz hämmerte immer gewaltiger, immer ungestümer, so weit hätte sie ja nie gedacht! Warum, warum sprach der Dankel jetzt diese Worte aus?

Sie hatte sich ja so unbefangenen dem harmlosen Glück hingegen, mit Doktor Günther zu plaudern, und war so froh gewesen, wenn sie stolz an ihm in die Höhe sehen konnte, wenn er Ansehen und Aufschauungen, die sie leuchtend in ihrer Brust getragen, mit so wunderbarer Kraft und so reichen Worten entlockte und sein Grundprinzip immer ein Echo fand in ihrem Herzen. — Wie reich und ungediegen stiegen alle diese Stunden vor ihrer Erinnerung auf! Zum erstenmale dachte sie jetzt bei der Erwähnung Walter Günthers, daß John Peters ihr Verlobter, und daß jedes Glück, welches ihr ein anderer gab, ein Verath war an seiner Liebe. Ein namenloser Schmerz überkam sie, sie neigte ihren Kopf auf des Dankels Hand und weinte bitterlich. Als einige Augenblicke später der bekannte Schritt sich der Thür näherte, verließ sie geräuschlos von der andern Seite das Zimmer.

Doktor Günther's Augen suchten heute das junge Mädchen vergebens, er war verstimmt und einsilbig und wenn nicht Dankel Rosen mit dem zunehmenden Abend immer mehr von dem Fieber befallen gewesen wäre, hätte er den ersten Blick verstehen müssen, der sich immer fragend auf die Thüre heftete.

Leontine hatte sich grenzenlos traurig in der Veranda auf den Diban gesetzt, der unter den breiten Schatten eines Feigenbaumes stand, dessen Zweige sich melancholisch über ihrem Haupte bewegten, sie überließ sich willenslos dem Schmerz, der heute zum erstenmale ihre Seele ergriff, seitdem Walter Günther den Fuß über ihres Dankels Schwelle gesetzt. Noch immer gab sie sich keine Rechenschaft über sich selbst, sie weinte nur schrankenlos, als ob mit diesen Thränen die gewaltige Liebe ausströmen sollte, die sie in ihrem Herzen trug und die, darüber konnte sie wohl jetzt

nicht mehr im Zweifel sein, nicht John Peters gehörte. Nur ein Gefühl stand klar in ihr, sie konnte keinen Einfluß mehr finden mit sich und ihrem Herzen. Wie, wenn Walter Günther, so tauchte es plötzlich in ihrer Seele auf, seine Vergangenheit vergessen konnte in seiner Liebe für sie? Wenn dies arme, von den Dämonen einer verirrten Liebe gepeinigete Herz schmerzensmilde in neu erwachtem Hoffungsstraum seine ganze große Liebe ihr, nur ihr zuweigte? Und sie, sie sollte ihn abermals verrathen? Sie preßte ihre fiebernden Hände an ihre Stirn.

Schon damals, als sie auf dem „Viaten“ auf sein bleiches, starrs Profil sah, nachdem er ihr von dem Elend seines Lebens erzählt, schon damals hätte sie zu ihm gehen mögen, die Falten auf seiner Stirn: ältlichen und ihm sagen, sei getrost, ich — ich liebe dich!

Damals hatte er kein Verständnis für sie gehabt — und jetzt — jetzt.

„O Gott, das kannst du nicht zulassen — kein Elend mehr auf dem Haupt — mich — nur mich soltete —“ und ihre Hände falteten sich kampfhast und preßten sich auf ihre heißgehendes Herz. „Guten Abend, Fräulein Rosen.“ Leontine konnte sich nicht erheben, nur ihre Hand hielt sie stumm Doktor Günther entgegen, der auf einmal wie aus der Erde gesaubert vor ihr stand. „Darf ich mich einen Augenblick zu Ihnen setzen? Der Abend ist so warm, wir haben ihn selten so hier im Sitzen.“ Es kam Leontine vor, als ob auch seine Stimme bebte, — aber noch immer vermochte sie nicht zu sprechen. „Mit Ihrem Dankel geht es heute nicht sehr gut“, fuhr Doktor Günther abwärts fort, ohne die Bewegung des jungen Mädchens, welche das Dämmerlicht verbar, zu bemerken.

Leontine fuhr in die Höhe. „Sie haben doch keine wirkliche Belorgnis, Herr Doktor?“ „Wir wollen das beste hoffen, aber Ihr Dankel hat, wie Sie ja wissen, einen ungewöhnlich unglückigen Körperbau, da ist nicht allein jede Krankheit schwerer zu überwinden, sondern die Schwächen des Alters treten auch früher ein — und diese, liebste Fräulein, haben nach dem Verlauf der Natur alle nur einen Weg.“ Leontine schluckte wieder, es bedurfte in ihrer Stimmung ja nur eines Wortes und alle Fassung war dahin. Doktor Günther sah einen Augenblick auf sie nieder, sein Gesicht war bleich und

ein ungewöhnlicher Kampf hob seine breite Brust. Er stand auf und ging im Korridor hastig auf und ab. Endlich setzte er sich wieder. Leontine weinte noch immer. Jetzt war es Doktor Günther, der keine Worte finden konnte und im Wehrmaß lang zurückgehaltenen Empfindens nur ihr Haupt nahm und es an seine Brust legte.

Beide sprachen nichts. Leontine war es, als träume sie und als wäre sie nun frei und erlöst von aller Eidenqual! Es war ihr, als gäbe es keine Zwischenzeit von damals und als täuschte die Weereswellen weiche, himmlische Melodien.

Da neigte sich ein Kopf zu ihr nieder, zwei heiße selige Augen senkten sich tief, tief in die ihren und zwei Lippen preßten sich — als wollten sie ihre Seele schürfen — auf ihren Mund. „Leontine, liebst du mich? Sprich es aus, um aller Barmherzigkeit willen sprich es aus!“

Leontine war erwacht. Sie wollte sich erheben, sie wollte um Hilfe schreien gegen ihre eigene maßlose Liebe, aber Walter Günther's starke Arme hielten sie zum Erschden fest an seinem pochenden Herzen.

„Leontine, liebst du mich?“

„Gott, Gott, ich kann nicht mehr!“

„Leontine, liebst du mich?“ und Walter's Stimme klang so tief, so gewaltig, so durchdrungen von seinem eigenen überfälligen Empfinden, als ob ein Gott sie vor seinen ewigen Richterstuhl riefte und Wahrheit von ihr fordere, sei es auch um den Preis ihrer Seligkeit.

„Ich liebe dich, Walter,“ rang es sich endlich von ihren zuckenden Lippen, „ich liebe dich namenlos, aber ich kann nie dein Weib werden, ich bin die Verlobte von John Peters.“

Was war das? Walter Günther hatte das junge Mädchen aus seinen Armen gelassen, sie war benüßlos zurück in das Sopha gesunken und durch die laue würgende Luft der Nacht ging plötzlich ein schriller kurzer Schrei, so schauerlich und so herzerregend, als käme er aus einer andern Welt.

Dann war alles wieder todtensstill. Hinten an der Mauer des Korridors lehnte, die Hände kampfhast auf dem Herzen gefaltet, John Peters.

(Fortsetzung folgt.)



Table of exchange rates and market prices for various commodities and currencies, including gold, silver, and various bank notes.

Öffentliche Aufforderung. Die Vereinigung der Grund- und Hypotheksbücher der Gemeinde Duerbach betreffend.

An sämtliche Gläubiger ergeht hiermit die Mahnung, die seit länger als dreißig Jahren in den obgenannten Büchern eingeschriebenen Einträge zu erneuern. Die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Öffentliche Aufforderung. Die Vereinigung der Grund- und Hypotheksbücher der Gemeinde Gartsweyer betr.

An sämtliche Gläubiger ergeht hiermit die Mahnung, die seit länger als dreißig Jahren in den obgenannten Büchern eingeschriebenen Einträge zu erneuern. Die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Bürgerliche Rechtspflege. Öffentliche Zustellungen.

M. 853.2. Nr. 2866. Karlsruhe. Die Witwe des Egidius Duns, Beata, geb. Warts von Dürmersheim, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Friedberg in Karlsruhe, klagt gegen die Ehefrau des Bonifatius Körrer, Margaretha, geb. Warts von Ruppenheim, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, aus Ersatz für bestellten Unterhaltsaufwand und Verdingungslofen der verstorbenen Mutter beider Streittheile, mit dem Antrage auf Zahlung von 370 M. nebst 5% Verzugszinsen vom Klagezustellungsdatum, und ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf.

Handelsregister-Einträge.

N. 448. Nr. 2417/19. Regstf. ch. Unter Deutigen wurde in das Firmenregister eingetragen: 1. Zu D. 3. 72 - Firma Josef Kreuzer u. Wb. hier - die Firma ist erloschen.

Steigerungs-Aufkündigung.

In Folge richterlicher Verfügung und Zustimmung der Magdalena Hofmeister, Ehefrau des Wendelin Förderer in Karlsruhe, versteigere ich am

Öffentliche Bekanntmachung.

M. 553.2. Nr. 2061. Fullendorf. Maurer Josef Burkhart jung von Fullendorf befiht auf hiesiger Gemarung 22 a 5 m Acker und Dehung, Gemann Schlat, neben Jakob Burkhart und Josef Burkhart, Wertmeister, hinsichtlich dessen der Gemeinderath hier mangels eines Eintrags der Erwerbserkunde die Gewähr versagt.

Öffentliche Bekanntmachung.

M. 554. Nr. 1627. Offenbura. Die Ehefrau des Baders Wilhelm Kelling, Leopoldine, geborne Fischer in Offenbura, vertreten durch Rechtsanwalt Bumiller daselbst, hat bei dem Gr. Landgericht Offenbura gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben.

Öffentliche Bekanntmachung.

M. 554. Ges. Nr. 3354. Sinsheim. Ueber das Vermögen des Handelsmanns Julius Ledermann in Sinsheim hat das Gr. Amtsgericht Sinsheim, da dasselbe keine Zahlungen eingestellt und seine Zahlungsunfähigkeit dargezogen hat, heute am 23. März 1885, Vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Öffentliche Bekanntmachung.

M. 554.1. Nr. 11094. Heidelberg. Julius Wilhelm Ewald, Schuhmacher zu Heidelberg, klagt gegen Nikolaus Blättel III., Maurer von Sandhausen, a. B. an unbekanntem Orten abwesend, und dessen sammtverbindliche Ehefrau, Johanne, geb. Zimmermann in Sandhausen, wegen der Zinsen aus 1300 M. Darlehen pro 1. März 1884/85, mit dem Antrage auf Zurückzahlung der Beklagten zur Zahlung von 38 M. 50 Pf. nebst unter sammtverbindlicher Haftbarkeit und vorläufiger Vollstreckbarkeitsklärung des ergehenden Urtheils, und ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Heidelberg auf.

Handelsregister-Einträge.

N. 448. Nr. 2417/19. Regstf. ch. Unter Deutigen wurde in das Firmenregister eingetragen: 1. Zu D. 3. 72 - Firma Josef Kreuzer u. Wb. hier - die Firma ist erloschen.

Steigerungs-Aufkündigung.

In Folge richterlicher Verfügung und Zustimmung der Magdalena Hofmeister, Ehefrau des Wendelin Förderer in Karlsruhe, versteigere ich am

Öffentliche Bekanntmachung.

M. 553.2. Nr. 2061. Fullendorf. Maurer Josef Burkhart jung von Fullendorf befiht auf hiesiger Gemarung 22 a 5 m Acker und Dehung, Gemann Schlat, neben Jakob Burkhart und Josef Burkhart, Wertmeister, hinsichtlich dessen der Gemeinderath hier mangels eines Eintrags der Erwerbserkunde die Gewähr versagt.

Öffentliche Bekanntmachung.

M. 554. Nr. 1627. Offenbura. Die Ehefrau des Baders Wilhelm Kelling, Leopoldine, geborne Fischer in Offenbura, vertreten durch Rechtsanwalt Bumiller daselbst, hat bei dem Gr. Landgericht Offenbura gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben.

Öffentliche Bekanntmachung.

M. 554. Ges. Nr. 3354. Sinsheim. Ueber das Vermögen des Handelsmanns Julius Ledermann in Sinsheim hat das Gr. Amtsgericht Sinsheim, da dasselbe keine Zahlungen eingestellt und seine Zahlungsunfähigkeit dargezogen hat, heute am 23. März 1885, Vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Öffentliche Bekanntmachung.

M. 554.1. Nr. 11094. Heidelberg. Julius Wilhelm Ewald, Schuhmacher zu Heidelberg, klagt gegen Nikolaus Blättel III., Maurer von Sandhausen, a. B. an unbekanntem Orten abwesend, und dessen sammtverbindliche Ehefrau, Johanne, geb. Zimmermann in Sandhausen, wegen der Zinsen aus 1300 M. Darlehen pro 1. März 1884/85, mit dem Antrage auf Zurückzahlung der Beklagten zur Zahlung von 38 M. 50 Pf. nebst unter sammtverbindlicher Haftbarkeit und vorläufiger Vollstreckbarkeitsklärung des ergehenden Urtheils, und ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Heidelberg auf.